

Ernst Hofmann, Markus Schär

Zünikon

Ein Dorf im Wandel der Zeit

mit Beiträgen von

Paul Hofmann

Erna Frisch-Hofmann

Berti Frei-Keller

Jakob Baumgartner

Anina Bachem

Jonas Sigrist

Inhalt

Dank	11
------	----

Teil I: Zünikon von den Anfängen bis 1798, von Markus Schär

Einleitung	15
------------	----

Frühmittelalter

Die ersten Züniker lebten in einem alemannischen Vorort	17
Zünikons Anfänge um 600 n. Chr.	17
Die Alemannen unter den Franken, Belege aus Elgg	18
Die Mischbevölkerung von Elgg, die alemannische von Zünikon	18
Der alemannische Hof in Zünikon	19
Die Religion der ersten Züniker	19
Die Hinwendung zum Christentum	20
Der erste «Chilewäg» nach Oberwinterthur?	21
Die fränkische Mutterkirche St. Arbogast zu Oberwinterthur	21
Zünikon wird um 650 n. Chr. christlich und dem Bischof von Konstanz unterstellt	22
Die iroschottischen Mönche ziehen durch die Region Winterthur	22
Haben die Züniker Columban und Gallus gesehen?	22
Columban und Gallus in Elgg?	23
Früheste Schenkungen an das Kloster St. Gallen – gehörte Zünikon dazu?	23
Blitgaer schenkt «cundilinchoua» (Gündlikon) im Jahre 774 dem Kloster St. Gallen	25
Gündlikon wechselt kirchlich zu Elgg	25
Elgg (760), Gündlikon (774) und Zünikon (?) frühe Schenkungen an St. Gallen	26
Trennung des reichenauischen und des sankt-gallischen Güterbesitzes	26
Urkunden und Grabungsergebnisse in Elgg fügen sich ineinander	27
Der neue «Chilewäg» von Zünikon nach Elgg	27
Zünikons Zugehörigkeit zur Abtei St. Gallen spätestens seit dem 12. Jahrhundert belegt	27

Mittelalter

Die Ersterwähnung von Zünikon	28
Züniker Güter im Besitz des Chorherrenstiftes Kreuzlingen	29
Niedergang des Klosters Kreuzlingen	31
Zünikon, ein frühes Kyburger Geschenk an das Kloster in Kreuzlingen?	31
Graf Hartmann IV. verzichtet auf die Vogteirechte über Zünikon	32
Von den Kyburgern zu den Habsburgern	33
Rudolf von Habsburg übernimmt die kyburgischen Herrschaftsrechte	33
Rudolf von Habsburg übernimmt die Vogtei über Zünikon. Die Urkunde von 1265	
– vorsichtig und aus Angst verfasst	34
Kein Habsburger Grundbesitz in Zünikon	36
Häufiger Wechsel im Besitz der Züniker Vogtei	36
St. Gallens Grundherrschaft in Zünikon seit dem 12. Jahrhundert	38

Weizen, Bohnen, Hühner, Geld und Eier aus Zünikon für das Kloster St. Gallen	39
Die Äbte Kuno († 1411) und Kaspar († 1463) in Nöten	39
Der sankt-gallische Hof Zünikon kommt in die Hände der Familie Peter	40
Die Grundherrschaft des Dominikanerinnenklosters Töss in Zünikon seit 1257	40
Streit der Frauen in Töss mit dem Elgger Kaplan Jörg Meyss um den Zehnten 1451	41
Streit der Nonnen in Töss mit Els Etzisberger um ein Gut in Zünikon 1470	42
Steuerpflichtige und Steuern für Zürich ab 1464	43
Kopfsteuern seit 1467, Steuerrödel von 1468 und 1469	44
Steuervergleiche im nahen und weiteren Umfeld	45
Die Zehnten	46
Der Zehnt von Zünikon in einheimischen, sankt-gallischen und Elgger Händen	47
Leben im sankt-gallischen Kehlhof von Zünikon Ritter in einem Turm?	49
Reguli Peter von «Zinykon» am grossen Schützenfest von Zürich 1504	50
Zünikon und Züniker im Elgger Jahrzeitbuch	50
Namen, Geschlechter und Einwohnerzahlen in Zünikon im 14. und 15. Jahrhundert	54
Zünikons vielfache Bindung an die vorreformatorische Kirche in Elgg	55
Der Neubau der grossen Kirche in Elgg, 1508–1516	55
Zünikons berühmter Nachbar: Bischof Hugo von Hohenlandenberg, 1457–1532	57
Reformation	
Zünikon wird mit Elgg reformiert	59
Die letzte Messe, die Kapläne werden pensioniert, der erste evangelische Pfarrer	60
Neue Strukturen: Kirchenpflege, Ehegericht, Ehegaumer, Stillstand	61
Die ersten pfarramtlichen Register: gegen die Wiedertäufer, für die Heiratsfähigkeit	62
Das erste registrierte Taufkind aus Zünikon: getauft am Samstag – ohne Mutter!	63
Das erste registrierte Traupaar: Hans Peter und Elsbetha Wysshaupt	64
Elsbeth Engel und Barbel Lybensperger aus Zünikon im frühesten Totenregister	65
Namen, Geschlechter und Einwohnerzahlen im 16. Jahrhundert	65
Materielle Folgen der Reformation: Verschiebung von Vermögenswerten	66
Zinsen aus Zünikon an das Spital und für die Armen der Kirchgemeinde Elgg	67
Die Reformation in Töss und der Hof Töss in Zünikon	68
Züniker Zehnt an Kernen, Hafer, Heugeld, Hühnern und Eiern «vergessen»	69
Neuzeit	
Der Hof Zünikon im Amt Töss und Züniker Flurnamen 1588	71
Erhaltene und verschwundene Flurnamen	73
«Zinighen» bleibt auch nach der Reformation in der Grundherrschaft St. Gallen	74
Zünikon im sankt-gallischen Lehensverzeichnis von 1687	76
Die Bauern in Zünikon drücken sich um ihre Lehenpflicht – nach Wil zitiert	77
Abt Beda greift nicht mehr durch. Die Franzosen kommen	78
Auch der Züniker Zehnt bleibt nach der Reformation beim Abt von St. Gallen, wird dann Teil des Elgger Zehnten	78
Der Züniker Handel: Streit um den Neugrützehnten	79
Der Zehntplan von Zünikon um 1780	81
Die Dreizelgenwirtschaft	81
Die Dreizelgenwirtschaft in Zünikon	83
Zünikon in Zürichs Obervogtei Hegi, 1587–1798	85

Ein Richter aus Zünikon: Jakob Peter-Linsi	86
Erste Bevölkerungsverzeichnisse und exakte Einwohnerzahlen im 17. Jahrhundert	86
Die Einwohnerschaft in Zünikon 1634	89
Eine Täuferfamilie	89
Wechselhafte Nachbarschaft zu Elgg	90

Teil II: Zünikon von 1800 bis 2008, von Ernst Hofmann

Eine in Traditionen lebende Dorfgemeinschaft vor dem Aufbruch, um 1800

Bis 1798 hatten die «gnädigen Herren» von Zürich das Sagen	95
Der Einmarsch der Franzosen 1798 in die Schweiz bringt zwar Unruhe, verändert in Zünikon aber vorerst wenig	96
Der Gemeinderat der Dorf- oder Zivilgemeinde und seine Aufgaben	98
Die Familien und ihre Häuser	99
Der Landbau: Stagnation vor dem Aufbruch	105
Die Dorfhierarchie	108
Harte Arbeit und enge Häuser	111
Das Wasser wird am Brunnen geholt	112

Fesseln werden abgestreift, es kommt Bewegung ins Dorf, 1800–1850

Die «gnädigen Herren» von Zürich werden ausmanövriert. Wie es zum liberalen Umschwung und zur neuen Kantonsverfassung von 1831 kam	115
Von der «helvetischen» Gemeinde zur politischen Gemeinde Bertschikon	116
Die Zivilgemeinde Zünikon. Über die Arbeit der Zivilvorsteherschaft	118
Die Rechnung der Zivilgemeinde Zünikon von 1850	120
Bürger und Ansässen: zwei rechtlich ungleich behandelte Einwohnerkategorien	121
Die Familien und ihre Häuser	123
Im 19. Jahrhundert begegnen wir in Zünikon einem regen Liegenschaftshandel	127
Der Brand vom Juli 1850	128
Vom Landbau zur Landwirtschaft: Die Bauern kaufen die Zehnten aus und sprengen das starre Korsett der Dreizelgenwirtschaft	130
Der Bau von Flurstrassen wird eine wichtige Gemeindeaufgabe	135
Die Dorfhierarchie	136
Die Bevölkerung Zünikons wächst zwischen 1800 und 1850 merklich an, nimmt dann bis 1900 markant ab	138

Nach einer kurzen Zeit als freie Unternehmer werden die Bauern zu Empfängern von Staatssubventionen, 1850–1900

Der Eisenbahnkönig Alfred Escher beeinflusst auch die Wirtschaft der Züniker	141
Die Winterthurer Demokraten entthronen Escher als Politiker, nicht aber als Eisenbahnkönig	143
Die landwirtschaftliche Produktion im Kanton wächst von 1850 bis 1878 in erfreulichem Ausmass	144
Auf die Blüte folgt um 1880 die Krise	145
Die Bauern organisieren sich, und der Staat beginnt zu intervenieren	146
Die Zusammenarbeit zwischen der Zivilgemeinde Zünikon und der politischen Gemeinde wird geregelt	148
Der Züniker Gemeindehaushalt des Jahres 1900	149
Ein kurzer Blick auf die Armenfürsorge im 19. Jahrhundert	152

Die Familien und ihre Häuser	153
Die Verkehrswege werden zügig ausgebaut	157
Die Milch beginnt das Korn als Hauptprodukt zu verdrängen	162
Vom Aufschwung zum Niedergang des Weinbaus in Zünikon	164
Die Dorfhierarchie um das Jahr 1900	169
Das Leben im Dorf, Zwei Mosaiksteine	174

Zwei Weltkriege hinterlassen Spuren, 1900–1950

Eine stabile Zürcher Parteienlandschaft bildet sich heraus	179
Die «Sozi» sieht man als Revolutionäre, die Bauern als Staatsbewahrer	180
Die Zwischenkriegszeit bringt den «Dutti» als neues Feindbild der Bauern auf den Plan	181
Die Zivilgemeinden verschwinden – ein Zeichen der Zeit	182
Das Telefon hält Einzug, Elektrizität ersetzt Öllampen und Muskelkraft	184
Die Züniker Wasserversorgung von 1908: eine beachtenswerte Leistung!	185
Die Familien in Zünikon um 1950, von Paul Hofmann und Ernst Hofmann	189
Das Haus Kat.-No. 298, ein malerischer Holzbau, verschwindet	212
Die Milchproduzenten schliessen sich 1907 in der Milchgenossenschaft Buch und Umgebung zusammen	213
1926 wird die Milchgenossenschaft Zünikon-Fulau aus der Taufe gehoben	214
Jede Jahreszeit bringt ihre Mühen, aber auch Freuden, von Paul Hofmann	219
Die Zeit des Zweiten Weltkriegs, Erinnerungen von Paul Hofmann	227
Die Chöre sind die Kristallisationsorte der Geselligkeit	232
Erinnerungen an eine glückliche Jugendzeit	235

Vom Bauern- zum Pendlerdorf, 1950–2008

Die Entwicklung des Dorfes, 1800–2008	242
Die Bauern stehen nach dem Krieg unter grossem Veränderungsdruck	244
Das Dorf, die Familien und ihre Häuser – ein Porträt Zünikons im Jahr 2008	251
1958: Der «Frohsinn» geht ein	278
1997: Die Milchsammelstelle schliesst	280
2005: Die Chöre verstummen	283
2008: Der Dorfladen muss aufgeben	285
Eine aktive Gruppe im Dorf sorgt – trotz allem – für die Pflege der Geselligkeit	287
Früher stand man unter der sozialen Kontrolle der Nachbarn, heute geniesst man Unabhängigkeit und übt Toleranz	290

Teil III: Die Schule Zünikon-Gündlikon von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zu ihrer Schliessung 2004

Von der ersten Erwähnung im 17. Jahrhundert bis zur Helvetik, von Markus Schär

Die Schule Zünikon, von Elgg her unterstützt und beaufsichtigt	293
Pfarrer Heinrich Wonlich und die Züniker Schule im Haus Zehnder	293
Die Züniker Schüler und Schülerinnen 1667 und 1668	295
1667 endlich eine «Schull» für Zünikon	295
Pfarrer Manz über das Schulwesen in den Aussengemeinden, vor allem in Zünikon	295

Die Schulgemeinde Zünikon-Gündlikon, 1798–1926, von Ernst Hofmann

Die Ära Caspar Grob, Schulmeister in Zünikon 1771–1806	297
Schulreform in der Zeit der Helvetik (1798–1803) ohne dauerhafte Wirkung	300
Die Lehrer 1800–1832	302
Das Unterrichtsgesetz der Liberalen von 1832 bringt tiefgreifende Reformen	302
Die Bürger der Schulgemeinde Zünikon-Gündlikon nehmen ihre Aufgabe ernst	304
Das Rechnungswesen im Zentrum der Tätigkeit der Schulvorsteherschaft	305
Liegt die Schulgenossenschaft Zünikon-Gündlikon im Schulkreis Elgg richtig?	309
Im Jahr 1868 wird ein neues Schulhaus gebaut	311
Über die Schüler vernimmt man sehr wenig	312
Die Lehrer gaben etwas mehr zu reden	312
Es wird beschlossen, dem Schulkreis Gundetswil-Bertschikon beizutreten	314

Die Schule Zünikon-Gündlikon im neuen Primarschulkreis Bertschikon, 1927–2004

Zu Beginn streitet man sich mit der Erziehungsdirektion um die Handarbeitsschule, von Ernst Hofmann	317
Lehrer Wepfer erlebt keine glückliche Zeit in Zünikon, 1927–1930, von Ernst Hofmann	318
Lehrer Rudolf Müller, 1930–1936, von Paul Hofmann	318
Willy Probst, 1936–1947, von Erna Frisch-Hofmann	319
Arnold Schwarzenbach, 1947–1987, von Berti Keller-Frei	321
Jakob Baumgartner, 1987–2004, von Jakob Baumgartner	325
Das Schulhaus Zünikon – persönliche Eindrücke, von Jonas Sigrist	328
Betrachtungen aus der Ära Baumgartner, von Anina Bachem	329
Das Aus am Ende des Schuljahres 2003/04, von Ernst Hofmann	331

Anhang

Chronik von Zünikon	333
Anmerkungen	339
Die Häuser, ihre Eigentümer und deren Familie	355
Die Quellen	355
Übersicht der Hausnummern	356
Der Gebäudekataster	358
Die Hauseigentümer und ihre Familien	403
Die Herkunft der ältesten Familien im Dorf	437
Verzeichnis der Hauseigentümer	440
Abkürzungen	444
Quellen und Literatur	445